Import/Export

Liebe Leserin, lieber Leser,

Deutschland exportiert. Das war schon immer so und wird auch so bleiben. Bisher waren wir immer recht zuverlässig Weltmeister, aber die Zeiten haben sich bekanntermaßen geändert. China hat uns den Rang abgelaufen. Unverschuldet, möchte man sagen, denn schließlich wurde unsere Stellung gewissermaßen freiwillig geräumt, und statt Maschinen zu exportieren, wurden einfach gleich die Ingenieure nach China geschickt. Das ist folgerichtig, überlegt man sich, dass man hierzulande einst stolz war auf seine Entwickler und das massive Know-how, man die einstigen und gegenwärtigen Erfolge aber nun lieber klein redet.

Nicht nur politisch wird die Verbrennungskraftmaschine geächtet und der elektrische Antrieb in den Himmel gelobt. Zu Recht – zumindest zum Teil –, schließlich ist die Effizienz der elektrischen Antriebsmaschine enorm. Wie auch schon beim Verbrennungsmotor ist aber der Energieträger, im speziellen Fall also der Speicher das Problem des Konzepts. Dazu kommt, dass man den deutschen OEMs durchaus vorwerfen kann, Trends verschlafen zu haben. Andere Ingenieurationen sind schon weiter, haben den Hype gelebt und überdauert, allen voran eben das Reich der Mitte, in dem verstärkt jene jungen, gut ausgebildeten Ingenieure an der Verbrennungs-

kraftmaschine arbeiten, die im Heimatland keine Jobs mehr bekommen.

Brain Drain nennt man das neudeutsch, Wissensexport, wenn man so will. Da wäre es doch folgerichtig, wenn im Gegenzug Anreize geschaffen werden, chinesische Elektromotorentwickler nach Europa zu holen. Vielleicht reicht es dann zur Importweltmeisterschaft in den Bereichen Energie und Wissen, zwei Dinge, die wir in der Zukunft dringend brauchen werden.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe der MTZ.

Marc Ziegler
Stellvertretender Chefredakteur

**THE BEST FOR
YOUR TEAM.
THE WORLD'S
LEADING
AUTOMOTIVE
MAGAZINES
IN ONE PACKAGE.**

**WATCH OUR VIDEO AND
GET TO LEARN MORE:**

www.atz-magazine.com/automotive-package